



Kupfertreibbilder des Salzburger Künstlers Wilhelm Kastberger aus den Zyklen: „Menschenbilder“, „Ich – Du – Wir“ und der Postenkommandant aus dem „Gendarmeriezyklus“.

# Bilder aus Kupfer und Feuer-Email

**Der pensionierte Salzburger Gendarmeriebeamte Wilhelm Kastberger ist ein vielseitiger Künstler. Er schreibt, malt und stellt Reliefs und Plastiken aus Metall und Stein her.**

**W**ilhelm Kastberger war Jahrzehnte Gendarm am Gendarmerieposten in Zell am See. Daneben malte er in seiner Freizeit und stellte Reliefs und Plastiken aus Metall und Stein her. Der Salzburger hat sich in Niedersill ein Atelier eingerichtet, wo die meisten seiner Werke entstehen. Er arbeitet dort unter anderem mit Werkzeug aus der ältesten Kupferschmiede Salzburgs aus dem 16. Jahrhundert, aus dem Lungau.

„Der ORF hat 1970 eine Dokumentation über den Lungau gedreht. Der Kameramann ist auch bei mir in meiner Werkstatt gewesen. Er hat mir von einer aufgelassenen Kupferschmiede berichtet, wo haufenweise Werkzeug herumgelegen ist“, erzählt Kastberger. „Ich hab das gesamte Werkzeug gekauft und benutze es zur Herstellung meiner Kunstobjekte.“ Eine Spezialität des Pinzgauer Künstlers ist die Herstellung von Kupferreliefs aus getriebenem Kupfer mit Feuer-Email-Malerei. „Feuer-Emailmalerei betreibe ich nicht mit einem Ofen wie sonst üblich, sondern mit einem Schweißbrenner.“

Er habe keine Kurse besucht, sondern sich die Technik selbst erarbeitet, betont Kastberger. „Das hat Jahre gedauert.“ Auch Steinplastiken, Zeichnungen aus Tusche und Kohle sowie

Bilder aus Acryl und Öl auf Leinwand gehören zum Repertoire des Künstlers.

**Mittelpunkt Mensch.** Wilhelm Kastbergers Schaffensreihe begann 1970 mit einem Zyklus zum „Jahr des Kindes“. In der Folge entstanden weitere Kunstwerke, fast immer als Zyklen und Projekte. In einem Zyklus beschäftigte der Künstler sich mit dem Berufsbild des Gendarmen. Die Reliefs zu diesem Zyklus tragen Bezeichnungen wie „Amtskappl“, „Aufklärung“, „Observation“, „vorausseilender Gehorsam“ und andere. In dem Zyklus „Ich – Du – Wir“ bringt er die Vielseitigkeit des „Homo sapiens“ zum „Ausdruck“. Auch in seinen weiteren Projekten „Kosmos, Schöpfung und Glaube“, „Visionen und Wege“, „Menschenbilder – Menschenrechte – Emigration, Migration, Integration“ ist der Mensch im Mittelpunkt seines Schaffens. Ein Zyklus umfasst bis zu 21 Bilder aus getriebenem Kupfer mit Feuer-Emailmalerei. Der Künstler arbeitet an einem Zyklus drei bis fünf Jahre.

Kastberger präsentierte seine Werke in zahlreichen Gemeinschafts- und Einzelausstellungen im In- und Ausland. Im August 2003 stellte er im Rahmen einer internationalen Menschenrechtskonferenz von „Prison Fel-

lowship International“ in Toronto sein Projekt „Menschenbilder – Menschenrechte“ aus. Bei dieser Konferenz, bei der Delegierte von 105 Nationen anwesend waren, darunter Minister und Bischöfe, wirkte Kastberger auch in einer dreiköpfigen Jury mit, wo Kunstwerke Gefangener aus der ganzen Welt bewertet wurden.

„**Sprachenland – Köpffeld – Wochenland**“ hieß der Zyklus, den Kastberger im Dezember 2004 fertigstellte. Die Themen stellte er dar mit Kohle- und Bleistiftzeichnungen, Acrylbildern sowie Kupfertreibarbeiten mit Feuer-Emailmalerei. „Das von mir erdachte Sprachenland möge eine Übersetzung nicht nur der menschlichen Laute in Formen und Farben darstellen. Es wird auch der Betrachter aus der geformten Landschaft eine Sprache hören können. Aber niemand wird je in der Lage sein, das Sprachenland mit all seiner Kraft und Vielfalt zu erfassen“, beschreibt der Künstler das Werk. „Das Wochenland, unterteilt in seinen sieben Bezirken, ist scheinbar eine Wiederholung der Zeit. Fließend und doch abgegrenzt ist eine Durchwanderung möglich. Jeder Bezirk hat seine Besonderheit. Grenznah den Blick auf Überschreitung eröffnet Perspektiven. Gewonne-

FOTOS: PRIVAT



**Wilhelm Kastberger in seinem Atelier: Im Mittelpunkt der Schaffensreihe des Künstlers steht der Mensch.**

ne Erkenntnisse können in einem anderen Bezirk neu geformt werden. Aber nicht nur wir Menschen betreten, leben und verlassen zur bestimmten Zeit das Wochenland. So wird ein gefühlsvolles Leben nur gemeinsam mit dem Köpfland und dem Sprachenland möglich sein.“ Das gleichnamige Buch, versehen mit Bildern und Texten des Künstlers, war der Abschluss dieser Ideenfolge.

2006 vollendete Wilhelm Kastberger die Projekte „Geröll-Bilder“ und „Kraftbäume“. In Bleistift- und Kohlezeichnungen sowie Acrylbildern und lyrischen Texten visualisiert und beschreibt er seine Gedanken zu Gesteinsbrocken und zu Bäumen. Die Arbeiten wurden im Juli 2007 in einem Steinbruch im Obersulzbachtal und im Kammerlanderstall in Neukirchen ausgestellt. „Der Kulturverein Tauriska, Kammerlanderstall, Leopold-Kohr-Akademie, in Neukirchen am Großvenediger, unterstützt mich bei sämtlichen Projekten“, sagt Kastberger. Der Verein Tauriska begleitet und ent-

wickelt Projekte zur Erhaltung kultureller und wirtschaftlicher Eigenständigkeit von Regionen.

„Seit 2007 arbeite ich an meinem Projekt „Gedanken Landschaften“. Es ist eine Trilogie über „Reise, Ankommen und Begegnungen“, berichtet Kastberger. Mit Skizzen, Tuschkfeder-

zeichnungen, Bildern in Öl und Acryl sowie mit Kupfertreiarbeiten versucht der Künstler, diese Themen darzustellen. Aufschluss über den Zyklus „Gedanken Landschaften“ soll das gleichnamige Buch mit Texten und Bildern geben, das im Entstehen ist. Ein wichtiger Teil in dieser Trilogie sind die vorangegangenen Arbeiten zu „Visionen für den Zwischenraum“.

Mit Kupfertreiarbeiten, Zeichnungen und Bildern thematisiert der Künstler die Frage, ob das Leben mit all seiner Schönheit nur ein Zwischenraum ist? Seit rund zehn Jahren beschäftigt sich Kastberger mit dem Begriff „Zwischenraum“ mit all seinen Formen in der Gedankenwelt. Sein neues Buch „Gedanken Landschaften“ wird Anfang 2011 fertig sein. Es ist eine Trilogie über „Reise, Ankommen und Begegnungen“. Zu schreiben fing Kastberger erst in seiner Pension an. „Ich habe versucht, das Berichts-Deutsch zu verdrängen und habe mich so nach und nach auf lyrische Texte konzentriert.“ *Siegbert Lattacher*



**Steinskulptur: Der Mediationsstein.**